



Interessengemeinschaft Zahnärztlicher Verbände Deutschland IGZ e.V.

Der Vorsitzende
Dr./RO Eric Banthien
Papyrusweg 8
22117 Hamburg

PRESSEMITTEILUNG

Die Zahnmedizin wird zum „Markt“ gemacht und prompt vom Kapital erobert

Die IGZ warnt seit Jahren vor den Bestrebungen von Politik und Krankenkassen, die Zahnmediziner in Großstrukturen zusammenzufassen, um die Leistungen in der Zahnmedizin billiger einzukaufen. Ein Auszug aus den Beschlüssen der Hauptversammlung der IGZ aus dem Jahre 2009 illustriert das eindringlich:

Zitat: „Gesundheitsleistungen sind kein Spekulationsobjekt

Mit Sorge beobachtet die IGZ die seit langer Zeit laufenden Bestrebungen von Wirtschaft und Politik, die Heilung von Menschen in Arztpraxen in eine Erbringung von Gesundheitsleistungen umzuwandeln, die man am wirtschaftlichsten in großen Einheiten organisieren kann. Nicht mehr der Kranke bzw. der Patient steht da im Mittelpunkt der Bemühungen, sondern der effiziente Ablauf innerhalb einer Betriebsorganisation. Hier sollen die vielbeschworenen Wirtschaftlichkeitsreserven gehoben werden.

Vereinheitlichung aller Abläufe (einschließlich der therapeutischen) ist da wichtiger, als die Individualität des Kranken. Die Konzentration auf wenige, aber große Zentren hilft bei der wirtschaftlichen Organisation der Abläufe. Hier geht es darum, Ärzte in Medizinischen Versorgungszentren zusammenzufassen, und die ambulante Versorgung, so weit wie es sich wirtschaftlich lohnt, an die Kliniken heranzuziehen. Das führt dazu, dass die Gesundheitsversorgung in die Hand von Kapitalgesellschaften fällt, nur weil die Politik sich davon eine Ersparnis bei den Gesundheitsausgaben verspricht.

Ganz davon abgesehen, ob die erwartete Ersparnis je eintreten wird, oder wenn doch, von Dauer sein kann, hält die IGZ diesen Weg für einen Irrsinnsweg. Unsere Patienten haben den Anspruch auf eine flächendeckende, wohnortnahe medizinische Versorgung. Außerdem ist das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient von entscheidender Bedeutung für den Heilerfolg.

Die IGZ fordert darum die Politik auf, für den Erhalt der freien Praxen mit niedergelassenen (Zahn)Ärzten einzutreten und auch die dafür erforderlichen Bedingungen zu schaffen, oder zumindest aufzuhören, den kapitalgestützten Ketten- und Großpraxen Wettbewerbsvorteile zuzuschancen.“ Zitat Ende

Dem ist wenig hinzuzufügen. Nur dass die Bedingungen seither noch vorteilhafter geworden sind für Kapitalgesellschaften, durch das Arztgleiche MVZ und die Möglichkeit, durch den Kauf einer noch so kleinen und vor allem fachfremden Klinik, zahnärztliche MVZ gründen zu können.

Auch hat es sich gezeigt, dass die arztgruppengleichen MVZ keineswegs die Versorgung in der Fläche verbessern. Ganz im Gegenteil halten sie die nachwachsenden Zahnärztinnen und Zahnärzte davon ab, sich in ländlichen Gebieten niederzulassen. Die Verlockung ist einfach zu groß, als angestellte(r) Zahnärztin / Zahnarzt in bester innerstädtischer Lage ohne großen eigenen Organisationsaufwand und Kapitaleinsatz schnell gutes Geld zu verdienen.

Und es muss konstatiert werden, dass sie nun da sind, die Kapitalgesellschaften. Nicht nur Klinikkonzerne gründen Medizinische Versorgungszentren, sondern reine Geldanlage-Fonds. Sie sind angekommen in Deutschland, die Heuschrecken, und machen sich bereit, die Praxen zu fressen.

Deshalb appelliert die IGZ erneut und dringlicher denn je an die Politik: „Schützen Sie die niedergelassenen Zahnärzte, die die Versorgung in der Fläche bis heute sicherstellen! Beraten Sie gemeinsam mit den zahnärztlichen Verbänden und Körperschaften über Wege aus dieser selbstgestellten Falle. Zum Beispiel den Irrweg des arztgruppengleichen MVZ zumindest in der Zahnmedizin wieder aufzugeben, oder die Berechtigung zur Gründung eines zahnärztlichen MVZ daran zu knüpfen, dass der Gründer selbst zahnärztlich ausgebildet und tätig ist, so dass eine reine Kapitalgesellschaft nicht zahnärztliche MVZ gründen kann!“

Hamburg, den 19.07.2018

Dr./RO Eric Banthien